

## IV.

# Meisterwerke der bildenden Künste.

### 26. Das Schloß zu Heidelberg.

Zur Zeit der Reformation beginnt die Kunst der Renaissance ihre glänzendsten Formen zu entfalten. Italien besitzt, namentlich in seinen Städten Rom, Florenz und Venedig, noch heute eine Fülle der herrlichsten Bauwerke, die den Stil der Hochrenaissance in seiner Blüte zeigen. Aber auch in Deutschland fand der neue Baustil bald Eingang. Zuerst wurden wohl italienische Künstler von den Bauherrn herangezogen; aber bald treten überall heimische Meister auf, die den Geist der Renaissance in ihrer Weise auffassen und in einer deutschen Gestalt zur Ausführung bringen. Großartige Schloßbauten und Fürstenhöfe entstehen sowohl im Norden wie im Süden Deutschlands; das Heidelberger Schloß übertrifft jedoch alle an Glanz und Großartigkeit; es wurde zum Muster für die deutsche Renaissance und zählt noch heute, obwohl zum Teil eine malerische Ruine, zu dem Schönsten, was die Baukunst auf deutschem Boden geschaffen hat.

Das alte Heidelberg ist am linken Ufer des Neckars reizend gelegen. Malerisch wird es von bewaldeten Bergen umsäumt, von deren Höhen das Auge, dem Laufe des Neckars folgend, weit hinausblidt in die fruchtbare Rheinebene bis nach Mannheim, Worms, Speier und hinüber bis zu den sanftgeschwungenen Linien des Hardtgebirges.

Am südöstlichen Ende der Stadt, auf einem Granitvorhügel des Gaisberges erhebt sich etwa 90 m über dem Spiegel des Flusses die schönste Ruine Deutschlands, das ehemalige kurfürstliche Schloß, das Wanderziel aller Heidelberg besuchenden Fremden.